

Winterwanderung auf die Bütschelegg vom 21. Januar 2026

19 Veteranen und Veteraninnen verreisen über Toffen- Riggisberg nach Oberbütschel Gschneit. Dort stärken wir uns bei Kaffee und Gipfeli im Restaurant Sternen für die vorgesehene Wanderung. Es ist schönes Wetter, und doch sind im Wald paar kritische Stellen mit Schnee, die es geschickt zu umgehen gilt. Wir wandern in Richtung Leueberg zum Denkmal vom Schriftsteller Rudolf von Tavel. Die Gedenkstätte wurde am 16. Juli 1939 eröffnet. Rudolf von Tavel entstammte einer alten Berner Patrizierfamilie. Er studierte Jura und arbeitete auch als Redaktor beim Berner Tagblatt. Er beschrieb den Einmarsch der Franzosen. Bekannte Werke im berndeutschen Dialekt sind: D'Haselmuus, Dr Donnergueg, Jä gäll, so geit's! Uns bietet sich ein schöner Ausblick aufs Oberland und auch die Stockhornkette. Hansueli Mösching dankt Hansruedi bestens für das sehr gute Organisieren der Wanderung, leider eine seiner letzten! Hansueli darf 2 neue Frauen begrüßen Maria Meister und Claudia Stübi. Erst vor einer Woche an der Sitzung aufgenommen, wandern sie heute bereits mit, toll!

Die Wanderung führt uns weiter auf dem Themenweg mit 9 speziellen Musse-Ruhebänkli über Oberbütschel aufwärts zur Bütschelegg. Beim letzten Aufstieg lenkt mich das Gespräch mit einer Kameradin zum Glück ab, so dass mir die Strecke kürzer erscheint. Beim Landesvermessungspunkt mit 1058 m.ü.M. haben wir eine grossartige Rundumaussicht. Von weitem grüsst die Schneekuppe des Chasseral. Nun dürfen wir uns im gemütlichen Sali des Rest. Bütschelegg hinsetzen fürs Mittagessen. Zur Auswahl stehen Frühlingsrolle und Crevetten oder Salat, Schnitzel mit Pommes. Als wir für das Einschenken des Rotweins dem geschickten Kellner unsere Gläser entgegenstrecken heisst es: «Bitte Abstellen, so bin ich viel schneller»! Wir können nur staunen: Zack, zack, zack und der Wein ist millimetergenau eingeschenkt. Und ebenso staune ich, wie flink er später die Salatteller einsammelt. Es ist ein gemütliches Beisammensein; das Essen mundet uns sehr gut. Für den Rückweg geht's dann noch eine halbe Stunde leicht abwärts zurück auf Gschneit. Insgesamt betrug die Wanderzeit um die 2 ½ Stunden. Eine längere Busfahrt und der Zug bringen uns nach Thun zurück. So gefreute Ausflüge tun der Kameradschaft gut.

Bericht: Marianne Glauser